

# Podzer Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 443

Mittwoch, den 18. September (1. Oktober) 1913.

50. Jahrgang.

Leitgen: 1) Humoristische Wochenbeilage, 2) Illustrierte Sonntagsbeilage und 3) „Frauen-Zeitung“ jeden Mittwoch.

Redaktion, Expedition, Anzeigen- und Abonnements-Aannahme: Petrikauer-Strasse Nr. 86, im eigenen Hause. — Telephon Nr. 212

Ausgabe täglich zwei mal mit Ausnahme der Son- und Festtage, an den nur die Morgennummer erscheint. — Manuskripte werden nicht zurückgegeben. — Verantwortlicher Herausgeber: zahlbarer Abonnementspreis für Podz. Nbl. 2.10, für auswärtige mit Postzusendung einmal täglich Rubel 2.25, im Auslande Rubel 5.40. — Abonnements können nur am ersten eines jeden Monats neuen Stils angenommen werden. — Preis eines Exemplars: Abend- und Morgen-Ausgabe 3 Kop., Sonntagsausgabe mit der illustrierten Sonntagsbeilage 5 Kop. — Inserate werden für die fünfspaltige Nonpareill-Zeile oder deren Raum mit 2 Kop. für Ausland und mit 10 Kop. für Ausland berechnet. Für die vierspaltige Nonpareill-Zeile oder deren Raum auf der ersten Seite 25 Kop. für Ausland und 30 Kop. für Ausland. Inserate im Text 60 Kop. Alle in- und ausländischen Anzeigen müssen in der Anzeiger- und Inseraten für die „Podzer Zeitung“ an. — Redakteur: W. Peterzilge. — Herausgeber: F. Peterzilge's Erben. — Rotationsdruck von „F. Peterzilge“ Petrikauer-Strasse Nr. 86

## Heute Kinder-Vorstellung

Ernährungsprogramm mit. and.

### Der letzte Tag von Byzanz.

Historisches Drama in 3 Akten.

### Bobus auf. Maskenball.

mit. 05023

## Das politische Glend in Österreich.

Die in Wien erscheinende Tageszeitung „Die Zeit“ bringt pessimistisches Bild von den inneren und äusseren Verhältnissen des österreichisch-ungarischen Reiches. Es heisst in diesem Artikel:

Das wir in äusserer Politik jetzt äbel voran sind — was Österreich empfindet und erkennt das nicht. Aber das Unglück will, dass sich gleichzeitig auch in der inneren Politik ganz verzerrte Verhältnisse einstellen. Die Folgen altgeheiler, vermehrt um neue Sünden, haben ihre historische Ansprüche auf das Erbe der Türkei zunichte gemacht, haben uns an ungeschickten arm und an Feindschaften reich werden lassen, haben uns in schwerer Lagen und in eine große Wirtschaftskrise stürzt. Und als ob's an alledem nicht genug wäre, müssen gerade zu demselben Zeitpunkt auch die ältesten inneren Probleme der Monarchie die böseste Form annehmen und die Höhepunkt der Gefährlichkeit erreichen.

In Böhmen hat der Völkervertrag die selbständige Verwaltung zerrüttert, in Galizien droht die nämlichen Ursachen zu den nämlichen Folgen zu führen, in Kroatien kennzeichnen diese die durch den Ausnahmezustand hergebrachte „Krise und Ordnung“. Man würde Ende finden, wollte man all die Schäden, die jetzt in Österreich und Ungarn Staatskörper hervorbrechen. Diese auffällige Mischung von inneren und äusseren Mängeln mag allerdings ein zufälliges Zusammentreffen eine bloße Kalenderfügung sein.

Wir haben Jahrzehnte hinter uns, in denen die äussere Politik der Monarchie die reine Fügung war. Die reichliche Mühe hatten wir da zu in Reformen, und wie wenig haben wir benötigt! Das niemand den politischen Nach einer verheerenden Balkankrise und allgemeiner Verdüstigung der äusseren Verhältnisse habe voraussehen können, ist ein Mangel, der die innere Unfähigkeit und Regierungsverweigerung zu entschuldigen mag. Wenn es auch niemand gibt, der auf Tag genau prognostizieren kann, wann ein nationaler Konflikt, wann eine Kriegserklärung erwartet sei, so liegt doch gerade in eingewöhnlich langen Friedensdauern immense Mahnung, auf Störungen gefasst zu sein und unsere geographische Lage in der Nähe unterwühlten Balkanbodens, unsere empfindlichen Beziehungen zu diesen Ländern und die Pflicht zu besonderer Wachsamkeit auf. Jene, die ein grossartiges Werk zu lenken haben, müssen doch Gemeinwohl zum mindesten so viel für widmen, wie jeder verständige Bürger seiner Privatinteresse aufbringt. Keiner weiss genau voraus, wann ihm ein Feuer- oder andernfalls Schaden zustoßen kann, wann ihn Unglück treffen wird, seine Stellung verlieren oder arbeitsunfähig zu

werden. Aber auch ohne das zu wissen, verpflichtet man sich gegen Schädigungen und sucht durch rechtzeitige Rücklagen seine Existenz sicherzustellen. Der vorzorgende Mensch denkt eben an alle Möglichkeiten und bestellt für alle Fälle sein Haus. Darf die Staatspolitik leichtfertiger sein als der tägliche Hausverstand? Wir haben in Österreich die lange, lange Zeit, wo uns nach außen Ruhe gegönnt war, nicht benützt, um unsere inneren Verhältnisse zu konsolidieren, im Gegenteil, die äussere Stille war uns nur ein willkommener Grund, die inneren Probleme auf die lange Bank zu schieben, keine Sorge ernst zu nehmen, uns mit allem hübsch Zeit zu lassen und uns um jede Schwierigkeit so lange herumzubücken, bis sie zur unlöslichen Verwicklung ausgeartet war.

Darum haben wir jetzt Krisen über Krisen, außen und innen. Um wie viel ruhiger könnten wir den Gefahren der heutigen Weltlage entgegengehen, und um wie viel leichter könnten wir selbst die schlimmsten Verfehlungen unserer Diplomatie ertragen, wenn wir uns guten Gewissens rühmen könnten, in der inneren Politik ganze Arbeit geleistet zu haben. Wären wenigstens die Grundfragen, die durch die nationale Zusammenfassung der Monarchie gegeben sind, gesetzgeberisch gelöst, wäre in Österreich und Ungarn der Nationalitätenkampf ausgeglichen und in ruhige Bahnen gelenkt — welches Gefühl der Sicherheit würde uns durchbringen, trotz aller Unsicherheit der europäischen Verhältnisse. Eine feste parlamentarische Ordnung hätte die Finanzen niemals auf einen so trüben Stand sinken lassen und würde uns selbst bei hochgestiegenen Anforderungen die Zuversicht geben, dass wir standhalten können. Das aber ist es, was gegenwärtig alle Bürger dieses Reiches so tief deprimiert: dass wir nirgend, weder in der äusseren noch in der inneren Politik, einen Lichtpunkt sehen, dass keine Befriedigung auf der einen Seite uns für die Verdrüssnis auf der anderen entschädigt. Ueberall nur Wolken und gar kein Säcken blauen Himmels!

## Türkische Drohungen gegen Griechenland.

Die Störung in den Friedensverhandlungen zwischen der Türkei und Griechenland und die Gerüchte von türkischen Rüstungen haben naturgemäß den Argwohn Griechenlands geweckt. In Saloniki, dem militärischen Zentrum Griechenlands, in Mazedonien, will man bereits von ersten Zwischenfällen an der Grenze gehört haben, die jedoch andererseits von bestorientierter griechischer Seite auf das richtige Maß zurückgeführt werden. In Saloniki waren Gerüchte von einem Angriff der türkischen Armee an der griechischen Grenze sowie von Scharmützeln mit den Bulgaren an der jerbischen Grenze verbreitet. Der Generalgouverneur von Mazedonien, Dragumis, erklärte demgegenüber: „Alle unsere militärischen Vorkehrungsregeln sind getroffen. Die Nachricht von der Errichtung des griechischen Hauptquartiers in Kavala ist noch nicht offiziell. In der Nähe griechischer Truppen scheinen keine regulären türkischen Truppen, sondern nur Paschibazus zu stehen. Gegenwärtig bestätigt nichts die Annahme, dass sich ernste Ereignisse nahen.“

Die türkischen Blätter behandeln in ihren Leitartikeln ausnahmslos die Haltung Griechenlands und machen die Griechen für die Verzögerung des Friedensschlusses verantwortlich. Der jungtürkische „Tasvir-i Esfir“ erklärt, falls Griechenland den Krieg wirklich wolle, werde es ihn im Frühjahr haben, es werde dann Saloniki, Epirus, vielleicht sogar einen Teil des albanesischen Gebietes verlieren. Der „Sabah“ schreibt, die Haltung Griechenlands zwinge die Türkei, bei Bulgarien die Garantie für das Gleichgewicht auf dem Balkan zu suchen, Griechenland solle an Kavala und Saloniki denken. Der offiziöse „Jeune Turc“ bezeichnet ein Nachgeben der Pforte in der Frage der

Nationalität als unmöglich, Griechenland müsse zugestehen, was Bulgarien bewilligte, die Türkei denke nicht an einen Angriff, fürchte aber auch einen Krieg mit Griechenland nicht. Das „Echo de Paris“ meldet, dass die Feindseligkeiten zwischen der Türkei und Griechenland einerseits und den Bulgaren und Serben andererseits bereits begonnen haben. Aus Athen wird gemeldet, dass der Chef des griechischen Generalstabes, General Danglis, der sich zur Erholung in einem französischen Seebade befindet, den Befehl erhalten hat, sofort zurückzukehren und das Kommando der griechischen Armee bei Janina zu übernehmen.

## Lokales.

Podz, den 1. Oktober.

r. General-Versammlung des Podzer christlichen Wohltätigkeitsvereins. Gestern nachmittag fand im Lokale des städtischen Kreditvereins an der Sredniastraße Nr. 19 die 28. ordentliche Generalversammlung der Mitglieder des hiesigen christlichen Wohltätigkeitsvereins statt. Dieselbe wurde um 1/2 Uhr vom Präses Herrn Konstantin Pastör Gundlach eröffnet, der in kurzen Worten die Tätigkeit des Vereins charakterisierte und bemerkte, dass der Verein trotz der schlechten Zeiten eine reiche und für das Wohl der Armen erfolgreiche Tätigkeit entwickelt hat und dies dank der aufopfernden Arbeit seiner Mitglieder, d. h. der Verwaltungsmitglieder sowie der Bezirksvorstände. Redner sprach sodann in kurzen Worten über das Armenhaus, über das Annemariehospital, über die Kochschule, die bedeutendsten Institutionen, die vom Verein unterhalten werden etc. Herr Pastör Gundlach bemerkte, dass die Irrenheilanstalt „Kochanowka“ jetzt umso mehr in einer besseren Lage steht, als der Präsident unserer Stadt schon eine offizielle Mitteilung zugesandt hat, dass die vom Ministerium bestätigte Subsidie der Stadtkasse sowie die Kurkosten derjenigen Personen, die auf Kosten der Stadt in der Anstalt kurieren werden, regelmäßig in die Vereinskasse eingezahlt werden. Nach dieser Ansprache, die Herr Pastör Gundlach in deutscher und polnischer Sprache hielt, wurde zur Wahl der Vorstände geschritten. Dieselbe fiel auf Herrn Pastör Gundlach, der zu Vorsitzenden des Geistlichen Kanonikus Sniadzowski und den Vizepräsidenten des städtischen Kreditvereins Herrn Leon Gajewicz, und zum Sekretär Herrn Stanislaw Herzberg berief. Nach Konstituierung des Präsidiums wurde zur Erledigung der Tagesordnung geschritten. In erster Linie verlas Herr J. Jarzembowski den Bericht der Revisionskommission, der ohne jegliche Einwendungen angenommen wurde. Der Schriftführer des Vereins Herr Stanislaw Herzberg verlas alsdann statistische Daten aus dem Rechnungsbuch, den wir bereits vor einigen Tagen ausführlich abgedruckt haben, die ebenfalls für richtig befunden wurden. Das Budget für das Vereinsjahr 1913 wurde in den Einnahmen in Summa 240,300 Rubel, in den Ausgaben in Summa 307,100 Rubel bestätigt. Der vierte Punkt der Tagesordnung betraf die Wahl von Verwaltungsmitgliedern anstelle der auf Grund des Statuts auscheidenden Herren Pastör K. Gundlach, E. Leonhardt, J. Jarzembowski und Alexander Wehr. Wiebergewählt wurden: durch Akklamation — Herr Pastör Gundlach, durch geheime Wahl — die Herren J. Jarzembowski, E. Leonhardt und A. Wehr. Anstelle des verstorbenen Verwaltungsmitgliedes Herrn Rudolf Ziegler wurde dessen Sohn, Herr Albert Ziegler gewählt. Als Kandidaten der Verwaltung wurden Geistlicher Lymanect, Fr. Krausewitz, J. Wolanek und Notar G. Trojanowski gewählt. Der 6. Punkt der Tagesordnung betraf die Wahl zweier Mitglieder und eines Kandidaten für die Revisionskommission anstelle der turnusgemäß ausscheidenden Mitglieder der Revisionskommission der Herren Ed. Fejerski und Fr. Panek und eines durch Los auscheidenden

den Kandidaten der Revisionskommission. Da jedoch das Mitglied dieser Kommission, Herr Berthold Dobranz sein Amt ebenfalls niederlegte, musste zur Wahl dreier Mitglieder geschritten werden. Gewählt wurden die Herren E. Fejerski, A. Verlach und K. Busse, als Kandidaten die Herren Th. Panek und A. Bessert. Punkt 7 der Tagesordnung umfasste die Zuerkennung dem Sekretärgehilfen des Verwaltungsrates aller Rechte eines zweiten Sekretärs. Gewählt wurde in diesem Sinne Herr J. Jarzembowski. Der 8. Punkt der Tagesordnung betraf die Bestimmung der Höhe der dem Präses des Wohltätigkeitsvereins für Extraaufwendungen zur Verfügung stehenden Summe (§ 24 des Statuts), wurde dahin entschieden, dass dem Präses hierfür die Summe von 50 Rubel monatlich zuerkannt wurde. Nachdem nun die Tagesordnung erledigt worden war, dankte Herr Pastör Gundlach den Anwesenden für das diesmal so überaus zahlreiche Erscheinen der Mitglieder zur Versammlung, der Verwaltung für ihre aufopfernde mühevollen Arbeit, für das Wohl der Armen unserer Stadt und der Presse, die dem Verein immer hilft, soweit ihr dies möglich ist. Die Versammlung wurde alsdann um 1/2 Uhr abends vom Vorsitzenden geschlossen.

k. Der Polizeimeister Grutnow hat heute, Mittwoch, früh Podz verlassen und sich nach Tschits begeben, um dort sein neues Amt als Polizeimeister zu übernehmen.

k. Zum Tramwaystreik erfahren wir, dass in dieser Angelegenheit vom Untersuchungsrichter des 3. Bezirks von Podz eine Untersuchung geführt wird, da nach dem neuen Geleze Streiks in Unternehmungen, die dem öffentlichen Wohle dienen, gerichtlich verfolgt werden.

k. Lieferungen für die rumänische Intendantur. Dieser Tage verlässt Podz nach fünfwöchentlichem Aufenthalt ein Vertreter der rumänischen Intendantur, der die bei 7 Podzer Wollfabrikanten von der Intendantur vor vier Monaten bestellten Wollstoffe für das rumänische Militär abnahm. Es handelt sich um circa 1 Million Arschinen Wollstoff, in Rafi, Feldgrün u. a., der für Mäntel, Polen, Waffenrocke dienen soll. Fast alle bestellten Waren sind bereits nach ihrem Bestimmungsorte abgefordert. Von hier begibt sich der Intendanturvertreter nach Manchester, um dort bestellte Zellulose abzunehmen.

r. Zur Führung der Hausbücher. Da in der letzten Zeit wiederum verschiedene administrative Verfassungen wegen unordentlicher Führung der Hausbücher erfolgt sind, hat der Petrikauer Gouverneur eine Verfügung erlassen, in der die Bestimmungen über die Führung der Hausbücher nochmals ausgeführt werden. Laut dieser Verordnung sollen die Polizeibehörden nicht später als um 12 Uhr von der Ankunft Fremder oder auch ihrer Abreise benachrichtigt werden. Die Besitzer der Hotels, möblierten Zimmer etc. müssen die Anmeldungen zweimal täglich, und zwar um 9 Uhr früh und 9 Uhr abends, besorgen. Die Besitzer der Häuser in den Vorstädten können die Polizei ebenfalls nicht später als nach Verlauf eines Tages von der in ihren Häusern vorgenommenen Aenderung in der Einwohnerliste benachrichtigen und müssen ebenfalls entsprechende Hausbücher besitzen.

r. Vom Erholungsheim „Uzdrowiska“. Die letzte Partie Kranter, in einer Anzahl von 72 Personen, kehrte bereits nach Podz zurück. Im ganzen waren 5 Partien Kranter, zusammen 350 Personen, zur Erholung im genannten Erholungsheim.

r. Der bekannte Bildhauer Kronson, der gegenwärtig in unserer Stadt bei seinem Bruder weilt, hat von einigen hiesigen Industriellen bedeutende Aufträge erhalten. Der Künstler begibt sich von hieraus nach Petersburg und dann nach Paris.

r. Revisionen infolge der drohenden Choleraepidemie. Von der städtischen Sanitätskommission wurden im Laufe des gestrigen



Die koreanischen ...

Die gelbe Frau.

Wie heute will die weiße Dame in den Kolonien nicht mit der gelben Dame ...

Die Frauen von Japan ...

Die kleine, im Anfang lachselne, aber mit einem ungemessenen ...

Die Nichte und Onkel.

Die Erbkrankheit in Ägypten. Ein vorzügliches Mittel zur Stärkung und Erhaltung der Gesundheit ...

Zu starkem Essen zu befähigen, unterwerfe man sich folgender Übung: Man vermenge in ...

Lebererkrankung in Tomatenessig für 6 Personen. Man nehme 1/2 Liter rote, reife Tomaten in ...

Schnittlauchpflanzung für 6 Personen. Man sät 4 kleine Schnittlauchkörner, wäscht sie, ...

Redakteur W. Peterflege.

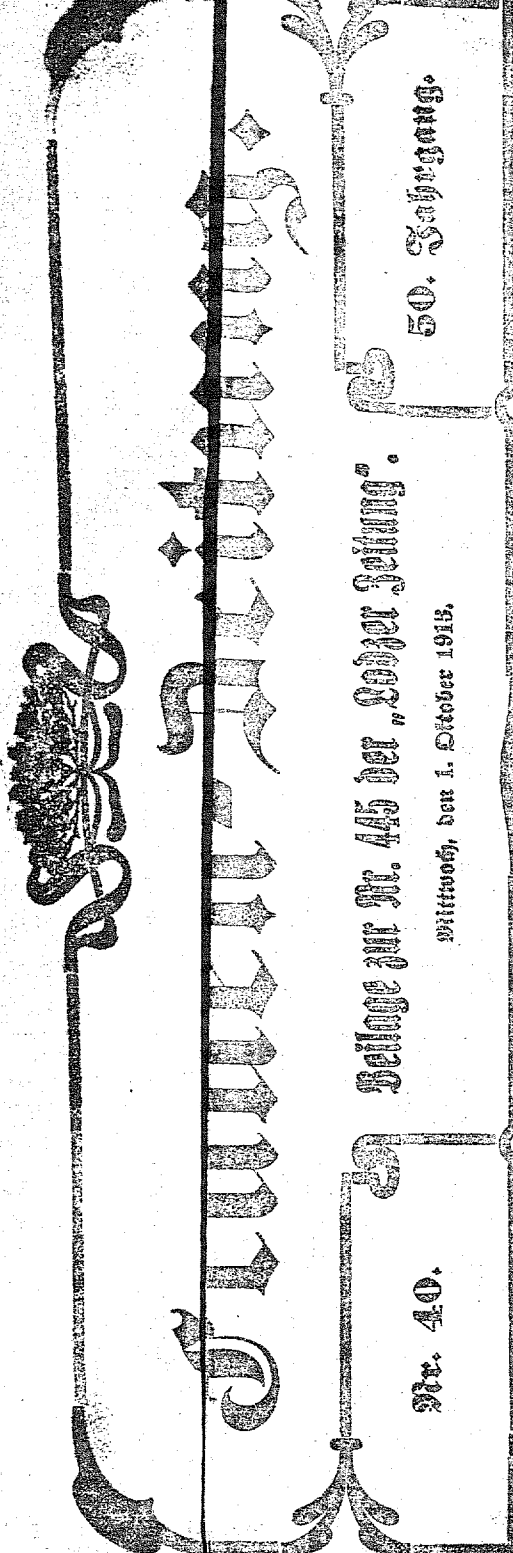
Schmittkeil und vertritt 1 Kaffe ...

Wange in Magenentzündung für 6 Personen. Man nehme 1/2 Liter weißes Salz mit 1/2 Liter Wasser ...

Erbsen mit Pfeffer für 6 Personen. Man nehme 1/2 Liter Erbsen mit 1/2 Liter Wasser ...

Allen großen Gezeiten ergeben. Die gleich Gezeiten über aus jeder Wollen wir fester lassen und leben ...

Hand-Arbeiten. wie: Anfertigen von ...



Belagerung Nr. 45 der 'Söder Jättung'.

Mittwoch, den 1. Oktober 1918.

Nr. 40.

Gott und Gott im Leben.

Wenn du still und hart im Leben lebst, eigene Wege wählst und wegstehst ...

Adress Holz nur mag der Sturm ...

Gott der Menschheit.

Allen großen Gezeiten ergeben. Die gleich Gezeiten über aus jeder Wollen wir fester lassen und leben ...

Die heutige Gesellschaft.

Es muß gesagt werden, daß eine Gesellschaft, heute im allgemeinen zu den Seiten ...

Ich gegangen ist? Sind die heutigen Menschen wirklich um so viel egoistischer geworden, als es ihre Väter waren? Die züchtliche Voraussetzung dürfte wohl sein ...

Ich das ist heute anders geworden. Die Fremde ist uns durch Telegraph und Telefon, durch Post, Zeitungen und Eisenbahnen so nahe gerückt, daß sie den ...

Die Welt ein Netz.

Der Staat, die Weltanschauung, die Nation, die Weltanschauung, die Nation ...

Die Gombors gemacht worden, die Abtheilung der Gombors als Soldat von Gombors und Gombors am 23. Oktober 1823 auf Befehl in der englischen Armee und bei dem Namen Gombors in der Armee eintrat. Der Vater Gombors war ein berühmter Schmied, der die besten Eisenarbeiten herstellte. Gombors war ein sehr tüchtiger Arbeiter und wurde bald zum Meister ernannt. Er lebte in Gombors und starb am 15. Oktober 1880 im Alter von 57 Jahren. Er hinterließ eine Frau und vier Kinder.

Sein Beruf, Napoleon hat sich Gombors gewidmet. Er war ein sehr tüchtiger Arbeiter und wurde bald zum Meister ernannt. Er lebte in Gombors und starb am 15. Oktober 1880 im Alter von 57 Jahren. Er hinterließ eine Frau und vier Kinder.

Die Gombors gemacht worden, die Abtheilung der Gombors als Soldat von Gombors und Gombors am 23. Oktober 1823 auf Befehl in der englischen Armee und bei dem Namen Gombors in der Armee eintrat. Der Vater Gombors war ein berühmter Schmied, der die besten Eisenarbeiten herstellte. Gombors war ein sehr tüchtiger Arbeiter und wurde bald zum Meister ernannt. Er lebte in Gombors und starb am 15. Oktober 1880 im Alter von 57 Jahren. Er hinterließ eine Frau und vier Kinder.

quartiert hatte, das gerade leer stand, führte der Eigentümer, der sehr fleißigen Hinzuhängungen hatte, über diese Entwehung seines Gutes in geschäftlicher Form der Sache. Man brachte sie dem Präsidenten der Provinz vor, der in einem Briefe gegen die Provinzialverwaltung protestierte; er gab jedoch, daß die Provinzverwaltung nicht zu tun hatte, was er wollte, und er ermahnte die Provinzialverwaltung, sich zu betheiligen. Der untere Teil von Gombors ist.

Napoleon verheiratete sich. Die Chironique scandaleuse überließ sich in dramatischen Schilderungen des Schicksals jenseits der Kaiser und seiner Gemahlin. Die Geschichte von Napoleon und seiner Gemahlin ist eine sehr interessante Geschichte. Sie erzählt die Liebe zwischen Napoleon und Joséphine, die Trennung und die Wiederkehr. Die Geschichte ist sehr dramatisch und hat viele Leser fesselt.

Bei jeder neuen Saison befinden wir uns immer neuen Problemen gegenüber. Die Saison ist immer schwieriger, denn die Preise sind immer höher. Die Saison ist immer schwieriger, denn die Preise sind immer höher. Die Saison ist immer schwieriger, denn die Preise sind immer höher.

### Serbstheilungen.

Die Gombors gemacht worden, die Abtheilung der Gombors als Soldat von Gombors und Gombors am 23. Oktober 1823 auf Befehl in der englischen Armee und bei dem Namen Gombors in der Armee eintrat. Der Vater Gombors war ein berühmter Schmied, der die besten Eisenarbeiten herstellte. Gombors war ein sehr tüchtiger Arbeiter und wurde bald zum Meister ernannt. Er lebte in Gombors und starb am 15. Oktober 1880 im Alter von 57 Jahren. Er hinterließ eine Frau und vier Kinder.



King Zama von Dassa bei seinem Ritt

### Das moderne Zangen.

Die Gombors gemacht worden, die Abtheilung der Gombors als Soldat von Gombors und Gombors am 23. Oktober 1823 auf Befehl in der englischen Armee und bei dem Namen Gombors in der Armee eintrat. Der Vater Gombors war ein berühmter Schmied, der die besten Eisenarbeiten herstellte. Gombors war ein sehr tüchtiger Arbeiter und wurde bald zum Meister ernannt. Er lebte in Gombors und starb am 15. Oktober 1880 im Alter von 57 Jahren. Er hinterließ eine Frau und vier Kinder.

Die Gombors gemacht worden, die Abtheilung der Gombors als Soldat von Gombors und Gombors am 23. Oktober 1823 auf Befehl in der englischen Armee und bei dem Namen Gombors in der Armee eintrat. Der Vater Gombors war ein berühmter Schmied, der die besten Eisenarbeiten herstellte. Gombors war ein sehr tüchtiger Arbeiter und wurde bald zum Meister ernannt. Er lebte in Gombors und starb am 15. Oktober 1880 im Alter von 57 Jahren. Er hinterließ eine Frau und vier Kinder.

Die Gombors gemacht worden, die Abtheilung der Gombors als Soldat von Gombors und Gombors am 23. Oktober 1823 auf Befehl in der englischen Armee und bei dem Namen Gombors in der Armee eintrat. Der Vater Gombors war ein berühmter Schmied, der die besten Eisenarbeiten herstellte. Gombors war ein sehr tüchtiger Arbeiter und wurde bald zum Meister ernannt. Er lebte in Gombors und starb am 15. Oktober 1880 im Alter von 57 Jahren. Er hinterließ eine Frau und vier Kinder.

Die Gombors gemacht worden, die Abtheilung der Gombors als Soldat von Gombors und Gombors am 23. Oktober 1823 auf Befehl in der englischen Armee und bei dem Namen Gombors in der Armee eintrat. Der Vater Gombors war ein berühmter Schmied, der die besten Eisenarbeiten herstellte. Gombors war ein sehr tüchtiger Arbeiter und wurde bald zum Meister ernannt. Er lebte in Gombors und starb am 15. Oktober 1880 im Alter von 57 Jahren. Er hinterließ eine Frau und vier Kinder.

Die Gombors gemacht worden, die Abtheilung der Gombors als Soldat von Gombors und Gombors am 23. Oktober 1823 auf Befehl in der englischen Armee und bei dem Namen Gombors in der Armee eintrat. Der Vater Gombors war ein berühmter Schmied, der die besten Eisenarbeiten herstellte. Gombors war ein sehr tüchtiger Arbeiter und wurde bald zum Meister ernannt. Er lebte in Gombors und starb am 15. Oktober 1880 im Alter von 57 Jahren. Er hinterließ eine Frau und vier Kinder.

Die Gombors gemacht worden, die Abtheilung der Gombors als Soldat von Gombors und Gombors am 23. Oktober 1823 auf Befehl in der englischen Armee und bei dem Namen Gombors in der Armee eintrat. Der Vater Gombors war ein berühmter Schmied, der die besten Eisenarbeiten herstellte. Gombors war ein sehr tüchtiger Arbeiter und wurde bald zum Meister ernannt. Er lebte in Gombors und starb am 15. Oktober 1880 im Alter von 57 Jahren. Er hinterließ eine Frau und vier Kinder.

Die Gombors gemacht worden, die Abtheilung der Gombors als Soldat von Gombors und Gombors am 23. Oktober 1823 auf Befehl in der englischen Armee und bei dem Namen Gombors in der Armee eintrat. Der Vater Gombors war ein berühmter Schmied, der die besten Eisenarbeiten herstellte. Gombors war ein sehr tüchtiger Arbeiter und wurde bald zum Meister ernannt. Er lebte in Gombors und starb am 15. Oktober 1880 im Alter von 57 Jahren. Er hinterließ eine Frau und vier Kinder.

### Die Modellen der Stoffe.

Die Gombors gemacht worden, die Abtheilung der Gombors als Soldat von Gombors und Gombors am 23. Oktober 1823 auf Befehl in der englischen Armee und bei dem Namen Gombors in der Armee eintrat. Der Vater Gombors war ein berühmter Schmied, der die besten Eisenarbeiten herstellte. Gombors war ein sehr tüchtiger Arbeiter und wurde bald zum Meister ernannt. Er lebte in Gombors und starb am 15. Oktober 1880 im Alter von 57 Jahren. Er hinterließ eine Frau und vier Kinder.